lich und ziemlich tief ausgerandet, mitunter sogar unregelmäßig lappenförmig gezackt.

Die Radula mit dreispitziger Mittelplatte.

Sexualorgane: Der in mittleren Drittel zumeist spindelförmig angeschwollene männliche Geschlechtsschlauch läßt mitunter im vorderen Drittel eine leichte winkelige Knickung, aber keine Schleife erkennen. Bei einigen Formenkreisen ist am Uebergang vom Penis zum Vas deferens eine leichte Anschwellung bemerkbar; der rückwärtige dem Vas deferens entsprechende Teil des männlichen Geschlechtsschlauches ist dünner und mündet verjüngt in die Samenrinne. Ein Musc. retractor penis ist nicht vorhanden, doch verlaufen feine Muskelfasern zwischen dem vorderen Teil des Penis und dem Beginn des Vas deferens. Das Divertikel des Blasenstiels wie bei Pirostoma rudimentär, mitunter spiral gedreht.

Das Verbreitungsgebiet der in diesem Genus vereinigten Gruppen umfaßt Europa von Ostfrankreich bis Polen mit England, Dänemark, Schweden, die Alpen- und Karpatenländer, die Balkanhalbinsel mit einigen der vorgelagerten Inseln, die Halbinsel Krim, Westasien und die Kaukasusländer. (Fortsetzung folgt.)

Einige Bemerkungen über die Familie Acmidae nebst Verzeichnis der Arten.

Mit 4 Textabbildungen.

Von

P. Hesse, Venedig.

Kobelt und Westerlund betrachten mit Recht die *Acmidae* als besondere Familie, befremdend finde ich es aber, daß sie in dieser Familie nur das eine Genus *Acme* annehmen, während alle Autoren, die

sich mit den Acmiden eingehender beschäftigten, darüber einig sind, daß die Arten sich auf drei ganz natürliche Gruppen verteilen. Es liegt also nahe, drei Gattungen zu unterscheiden, nämlich:

I. Gehäuse glatt, glänzend, durchscheinend. Typus *A. polita* HARTM. Genus *Acme* HARTM.

II. Gehäuse glänzend, meist gelbbraun, mit eingedrückten, ziemlich entfernt stehenden, senkrechten Linien. Typus *A. lineata* DRAP. Genus *Pupula* (AG.) CHRP.

III. Gehäuse relativ groß, mit dicht stehenden senkrechten Rippen. Typus *A. spectabilis* RSSM. Genus *Pleuracme* KOB.

Von diesen Gattungen zerfallen I und III wieder in Subgenera, nämlich:

Genus *Acme* HARTM. s. str. 1821.

1. Gehäuse rotbraun oder gelbbraun, meist mit Nackenwulst. Subg. *Acme* HARTM. (= *Platyla* M.-TD.)
2. Gehäuse sehr klein, glashell oder gelblich-weiß; ohne Nackenwulst. Subg. *Hyalacme* P. HESSE.

Genus *Pleuracme* KOB. 1894.

1. Gehäuse relativ groß, (3—6,5 mm), ohne Bucht an der Insertion des Außenrandes; meist mit Nackenwulst. Subg. *Pleuracme* s. str.
2. Höhe 3—4 mm, Außenrand vorgezogen, an seiner Insertion eine mehr oder weniger tiefe horizontale Bucht; ohne Nackenwulst. Subg. *Renea* NEV.
3. Wie vorige, aber mit ovalem Loch an der Naht hinter der Mündung. Subg. *Caziotia* POLLRA.

Es waren lange Zeit nur sehr wenige *Acme*-Arten bekannt; in den letzten Jahrzehnten sind aber zahlreiche neue Species beschrieben worden, ein erfreuliches Zeichen für den Fortschritt in der Erforschung der palaearktischen Fauna. Roßmaeßler kannte nur 4 Arten, Paladilhe 1868 12, Kobelt 1881 (Katalog II. Aufl.) 18, Westerlund 1890 (Katalog) 27, Kobelt 1908 (Synopsis Pneumonop. Opistopht.) einschließlich zweier fossiler 30 Arten; im gleichen Jahre zählte Ehrmann 29 lebende und 12 fossile Arten auf, und

heute kennen wir 36 rezente und 20 fossile Acmiden, dazu einige mehr oder weniger zweifelhafte.

Einen großen Teil der rezenten kenne ich aus eigener Anschauung, und kann sagen, daß erfreulicher Weise die Acmiden, wohl wegen ihrer Seltenheit, von der Artenfabrikation der „nouvelle école“ verschont geblieben sind. Das schließt natürlich nicht aus, daß es mehrere Formen gibt, deren Artberechtigung noch nicht ganz zweifellos festgestellt ist. Von solchen kritischen Formen möchte ich heute einige besprechen.

Durch die Güte des Herrn Prof. Dr. Otto Buchner in Stuttgart war es mir möglich, die von Clessin in seinen letzten Lebensjahren beschriebenen rezenten Acmiden zu prüfen; ich lasse über diese einige Bemerkungen folgen.

Acme bosniensis Cless. (Nachr.-Bl. 43, 1911, S. 74) vom Auswurf der Quelle Puticevo bei Travnik. Es liegen mir 7 Exemplare vor, von denen 3 stark beschädigt, die übrigen leidlich gut erhalten sind. Die Schnecke ist keine *Acme,* sondern eine *Lartetia;* der ganze Aufbau des Gehäuses und die Form der Mündung lassen darüber keinen Zweifel.

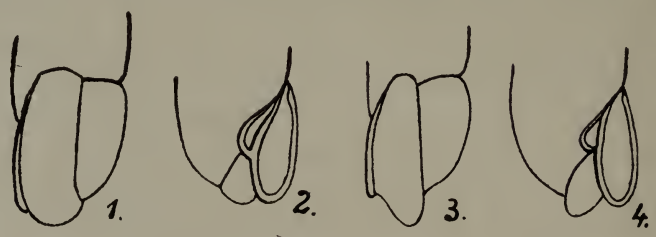
Acme serbica Cless. (a. a. O. S. 74) von Crnoljevica in Serbien; 4 Exemplare, offenbar aus Genist. Nur zwei haben eine unverletzte Mündung; von diesen ist eins stark verwittert, das andere, besser erhaltene, von hell braungelber Farbe. Clessins Diagnose ist irreführend; von der Farbe erwähnt er überhaupt nichts, und seine Angabe „ohne Wulst“ trifft nicht ganz zu, da der Nackenwulst zwar schwach entwickelt, aber doch bei genauem Zusehen gut unterscheidbar ist. Falsch ist auch das von ihm angegebene Maß: Länge 3,8 mm; die beiden Stücke haben nur eine Höhe von 2,4—2,5 mm.

Acme rothi Cless. (a. a. O. S. 75) von Berchtesgaden. Auch hier ist Clessins Größenangabe falsch; die mir vorliegenden fünf vortrefflich erhaltenen Exemplare haben 2,4 mm Höhe, 0,8 mm Durchm., nicht 3,4 bezw. 1 mm. Er spricht von 7 Umgängen; ich kann beim besten Willen nicht mehr als 6 herausrechnen. Seine Etikette trägt die Bezeichnung „Originale", womit vermutlich gesagt sein soll, daß das Material von Roth gesammelt wurde und aus der Münchener Sammlung stammt. Ich sah auch in München zahlreiche Rothsche Exemplare mit dem Fundort Berchtesgaden, und es ist wohl als sicher anzunehmen, daß Clessins fünf Stücke von diesem Material entnommen sind. Tatsächlich zeigen sie eine Eigentümlichkeit, die ich bei *Acme* noch nicht kannte: der Cervicalring ist hoch, aber schmal, und vom Mundsaum durch eine mehr oder weniger tiefe Rinne getrennt. Auf meine Bitte unterzog sich Herr Weber der Mühe, die Roth'schen Exemplare daraufhin zu prüfen, und teilte mir mit, daß diese sich nur durch die geringere Höhe, aber nicht durch abweichende Mündungscharaktere von der typischen *Acme polita* unterscheiden.

Herr Geyer hatte die Güte, die in Stuttgart aufbewahrten Clessinschen Stücke genau zu untersuchen und bestätigte die Richtigkeit meines Befundes, teilte mir aber gleichzeitig mit, daß bei seinem Material von *Acme polita* sich auch einzelne Individuen mit einer, wenn auch seichten, Rinne am Nackenwulst befinden, und daß an frischen, tadellos erhaltenen, im Mulm eines abgestorbenen Baumes im Walde von Bialowies gesammelten albinen *Acme polita* von normaler Größe die Wülste mit der Rinne nahezu so scharf ausgebildet seien, wie bei *A. rothi* von Berchtesgaden. Die Nackencharaktere, auf die Clessin seine neue Art gegründet

hat, liegen offenbar im Abänderungsspielraum von *A. polita*; man kann also *A. rothi* nicht artlich von dieser trennen. Herr Geyer spricht die Vermutung aus, daß die Exemplare aus dem Mulm eines Baumes stammen. „Das kalkarme Substrat (es ist auch auf Kalkboden möglich) hat zu zarten Gehäusen geführt. Die Nackenwulst, die in zwei Ringen angelegt wird, ist in der ersten Anlage stecken geblieben und nicht ausgefüllt worden. Auch das Minus in der Größe ist in örtlichen Zuständen zu suchen."

Acme callostoma Cless. (a. a. O. S. 166) von La Pristu in den Pyrenäen; auf Clessins Etikette lautet der Name *callistoma*. Es liegen drei gut erhaltene Exemplare vor, die einer vom Marquis de Folin schon



vor 40 Jahren beschriebenen und abgebildeten *), aber nicht benannten Form angehören. Sie steht der *A. cryptomena* Folin und Bérillon sehr nahe; der Unterschied liegt in der Form des sehr breiten Nackenwulstes, der bei *cryptomena* gleichmäßig gerundet ist, während er bei *callostoma* vorn schräg ansteigt und nach hinten steil abfällt. Die hier wiedergegebenen Profilansichten, Kopien nach de Folin (Fig. 1 u. 2 *A. cryptomena*, 3 u. 4 *A. callostoma)* werden das besser erläutern, als eine Beschreibung es vermöchte. Folin gibt La Preste als Fundort an; Clessins La Pristu

*) Actes de la Société Linnéenne de Bordeaux, Bd. 34, 1880, Taf. X, Fig. 8, 10.

dürfte damit identisch sein. Clessin spricht nur von einem starken breiten Wulst, und seine Diagnose würde ebenso gut auf *A. cryptomena* passen, da er von der eigentümlichen Form des Wulstes nichts erwähnt.

Soviel über die Clessinschen Arten, die alle dem Genus Acme s. str. angehören.

J. Babor und J. Novak veröffentlichten im Nachrichtsblatt 41, 1909, eine Arbeit über die posttertiäre Fauna der böhmischen Weichtiere und erwähnten dabei unter Nr. 206 eine neue *Acme (Platyla) Absoloni* Babor, ohne sie zu beschreiben. Die Diagnose dieser neueren Art gab J. Novak in einer in tschechischer Sprache geschriebenen Arbeit: „Doplnky ku znamostem postterciérnich mekkysu ceski massy" (Nachträge zur Kenntnis der posttertiären Mollusken des böhmischen Massivs) im Jahrbuch des naturwissensch. Klubs in Proßnitz, Jahrg. XII, 1909, S. 203—214. Auf S. 212 findet sich die tschechische Beschreibung, die in Uebersetzung lautet: „Gehäuse ziemlich klein, hell bernsteingelb, glasartig durchsichtig, Umgänge verhältnismäßig niedrig, aber dafür deutlich gewölbt, wodurch sie ein wenig an die südliche *A. oedogyra* Pldh. erinnert. Dimensionen wie bei kleineren Stücken von *A. polita* Hartm. Die am nächsten verwandte Form ist *Acme trigonostoma* Pldh." Im lateinischen Resumé der Arbeit ließ der Verfasser auch die lateinische Diagnose folgen (S. 214): „Differt ab *Acme polita* Hartm. statura minore, anfractibus convexiusculis, testa vitreopellucida, pallide succinea, tenui. *Acmen oedogyram* Pldh. in mentem vocans, proxima *Acme trigonostoma* Pldh." Das einzige bis jetzt bekannte Exemplar wurde im Jahre 1900 von Dr. Karl Absolon in der Höhle Michalova Dira (= Michaelsloch) bei Holstein im mährischen Karst an einer Tropfsteinwand gefunden,

in Gesellschaft von *Vitrina diaphana, Vitrea cfr. dubreuili* und *Punctum pygmaeum;* mehrfache spätere Nachforschungen nach der Art hatten keinen Erfolg.

Vorstehende Mitteilungen verdanke ich Herrn Museumskustos Dr. Karl Absolon in Brünn, dem bekannten Erforscher der österreichischen Höhlen.

Die nach einem einzelnen nicht frischen Exemplar beschriebene Form, die ihr Autor als nächste Verwandte der sehr zweifelhaften *Acme trigonostoma* Pldh. bezeichnet, muß wohl vorläufig noch zu den *species dubiae* gerechnet werden.

De Folin und Bérillon haben 1877 in ihren „Contributions à la faune malacologique de la région S.-O. de la France", II. fascicule, S. 15, Taf. III, Fig. 2 eine *Pupula* unter dem Namen *Acme lineata var. pyrenaica* beschrieben und abgebildet, die seitdem ganz in Vergessenheit geraten ist. Kobelt hat sie in der II. Auflage seines Katalogs offenbar übersehen, und Westerlund vereinigt sie mit der kaukasischen *Acme moussoni* Bttg. Die Form unterscheidet sich von *Pupula lineata* durch ihre Kleinheit (Höhe 2,5 mm), geringeren Durchmesser, rötliche Farbe und den gänzlichen Mangel des Nackenwulstes; diese Unterschiede reichen vollständig aus, um sie als selbständige Art zu kennzeichnen. Sie kommt in den westlichen Pyrenäen vor und wurde auch in albinen Exemplaren gefunden.

Eine noch unbeschriebene *Pupula,* die vom verstorbenen Dr. O. Boettger als „peraffinis *A. sublineatae* Andreae" bezeichnet wurde, liegt in der Sammlung des Herrn John Ponsonby in London und ist durch ihren Fundort Gibraltar interessant. Die von Boettger entworfene Diagnose hat *Ponsonby* leider noch nicht veröffentlicht und die Art nicht benannt.

Die *Acmidae* sind in ihrer Verbreitung auf die palaearktische Region beschränkt. In Mitteleuropa reichen sie von Großbritannien bis Siebenbürgen; in den Mittelmeerländern wurden sie östlich nur bis zu den jonischen Inseln und dem nördlichen Teile der Balkanländer gefunden. Vom griechischen Festland, dem ägaeischen Archipel, Kleinasien und Syrien ist bis jetzt keine Art bekannt, dagegen kommt eine *Pupula* im Kaukasus vor. In Nordafrika wurde das Vorhandensein von zwei Species in Algerien festgestellt. Am artenreichsten sind die Alpen mit 15 Arten; das ist nahezu die Hälfte des ganzen Artenbestandes. *Hyalacme* ist eine ausgesprochen östliche Gruppe, bis jetzt nur aus Krain, Siebenbürgen und den Balkanländern bekannt. *Renea* kennen wir nur aus den Seealpen, von der französischen und italienischen Riviera.

Fossile Acmiden sind schon im ältesten Tertiär durch *Acme eocaena* vertreten. Eine Anzahl Arten von *Acme* und *Pupula* wurden aus dem Oligocän und Miocän beschrieben, während *Pleuracme* erst in jüngeren Ablagerungen mit *Pleuracme (Renea) bourguignati* Nev. auftritt.

Durch Herrn Dr. Wenz, der mich in sehr dankenswerter Weise mit Literatur und brieflichen Mitteilungen über fossile Arten unterstützte, wurde ich auf das 1904 von Andreae beschriebene Genus *Pseudotruncatella* aufmerksam gemacht, das sein Autor vorläufig neben Acme stellen zu sollen glaubt. Andreae's Abbildung seiner *Pseudotruncatella pretiosa* aus dem oberen Miocän von Oppeln macht in der Tat ganz den Eindruck einer *Pleuracme*, auch die Mündungscharaktere und die scharf ausgeprägten Rippen sprechen für die Zugehörigkeit zu diesem Genus. Dagegen halte ich die kleinere, mehr zylindrische *Pupa*

microceras Al. Braun (*Acicula microceras* Sdbgr. [Conch. Mainzer Tertiärb.], *Moitessieria microceras* Sdbgr. [L. u. Süßw. Conch. d. Vorwelt]), von der mir Herr Dr. Wenz ein gut erhaltenes Exemplar zur Ansicht schickte, nicht für eine Acmide. Andreae betrachtet sie als Typus seiner Gattung *Pseudotruncatella*. Die flachen Rippen und die Form der Mündung scheinen mir nicht für ihre Zugehörigkeit zu *Pleuracme* zu sprechen. Die Art ist abgebildet in der Arbeit von Fischer u. Wenz „Die Landschneckenkalke des Mainzer Beckens und ihre Fauna", in den Jahrb. d. Nassauischen Vereins f. Naturk., 67. Jahrg., 1914, Taf. IX, Fig. 43. Sollte nicht Ehrmanns *Pleuracme gracillima* mit dieser *Pseudotruncatella microceras* nahe verwandt, oder gar identisch sein? Die Kleinheit, die zylindrische Form, die Art der Berippung (costulis hebetibus, minus exsculptis quam in aliis generis speciebus) bringen mich auf diese Vermutung.

Vielleicht gehört zu den Acmiden auch die Gattung *Berellaia* Laubrière u. Carez 1880 (Bull. Soc. Géol. France, 3. sér., VIII, S. 409) mit 5 Arten aus dem Pariser Paleocän und Eocän, die ich nicht aus eigener Anschauung kenne.

Im nachstehenden Verzeichnis der bis jetzt bekannten Arten sind die Synonyme kursiv gedruckt. Zu jeder Art habe ich, soweit es mir möglich war, eine Abbildung zitiert, mit Vorliebe aus der Iconographie. Die fossilen Formen sind mit † bezeichnet.

Familie Acmidae.

(*Aciculidae* J. E. Gray, *Aciculacea* L. Pfeiffer).

Genus Acme Hartm. 1821 s. str.

(*Acicula* Hartm. 1821, *Truncatella* Held 1847, *Platyla* M.-Td. 1855, *Acutalia* Schaufuss 1869)

1. Subgenus Acme Hartm. 1821 (Platyla M.-Td. 1855.) (Typ.: *Acme polita* Hartm.).

banatica Rssm. Ic. I, 2, 736, Ic. II, 7, 1140. Banat, Südw. Siebenbürgen, N. Serbien, Bosnien.
„ leptochila A. M. Wagner, Dkschr. Ak. Wiss. Wien, Bd. 91, T. 17, f. 99. Bosnien.
callostoma Cless. De Folin, Actes Soc. Linn. Bordeaux, Bd. 34, 1880, T. 10, f. 8, 10. La Preste, Pyrenäen.
cryptomena Folin und Bérillon. Contr. Faune S.-O. France, T. 2, f. 1—5. West-Pyrenäen.
curtii A. J. Wagner. Istrien.
delpretei Paul. Ic. II, 7, 1151. Toskana, Bergamasker Alpen,
dupuyi Pldh. Ic. II, 7. 1138. Süd- und Mittel-Frankreich.
gracilis Cless. Ic. II, 7, 1139. Ostalpen, österr. Küstenld.
microspira Pini. Ic. II, 7, 1152. Lombardei.
oedogyra Pldh. Ic. II, 7, 1136. Siebenbürgen, Rußland.
polita Hartm. Ic. II, 7, 1135. (*rothi* Cless. [*prothi* Cless. err. typ.] *lubrica* Held) Mitteleuropa bis Südschweden; Alpengebiet.
serbica Cless. Serbien.
wilhelmi A. J. Wagner. Ic. II, 18, 2591. Süd-Dalmatien.

† alta Cless. Ob. Miocän v. Undorf.
† beatricis Gaal. Mitt. a. d. Jahrb. K. ung. geol. Reichsanst. Bd. 18, 1911, T. 3, f. 10. Ob. Miocän v. Rakosd, Kom. Hunyad.
† callosa Bttg. Jahrb. geol. Reichsanst. Bd. 20, T. 13, f, 1 a, b, Unt. Miocän Tuchoritz u. Kolosoruk.
† callosiuscula Andreae. Mitt. Römer-Mus. Nr. 20, 1904, Fig. 13. Ob. Miocän v. Oppeln.
† diluviana Hocker. Pleistocän von Brüheim.
† eocaena Oppenheim. Zeitschr. D. Geolog. Ges. Bd. 47, 1895, T. 4, f. 1. Vicentiner Eocän.
† foliniana Nevill. Proc. Zool. Soc. London 1880, T. 14, f. 4. } Diluvium v. Mentone
† „ var. emaciata Nev. ibid T. 14. f. 5. }
† „ „ pachystoma Nev. ibid T. 14. f. 6. }
† laevissima Klika. Arch. naturw. Landesdurchf. Böhmen VII, Nr. 4, Fig. 8. Unt. Miocän Stolzenhahn.
† michaudi Loc. Arch. Mus. Hist. nat. Lyon II, T. 19, f. 44. Mitt. Pliocän Hauterive (Drôme).
† subfusca Flach. Ber. wetterauisch. Ges. Naturk. 1889, Fig. 1. Ob. Oligocän v. Hochheim. Unt. Miocän v. Tuchoritz.

Species dubiae.

absoloni (Babor) Novak. Mähren.
subdiaphana Bivona. Sicilien.
trigonostoma Pldh. Ic. II, 7, 1137. Neu-Breisach i. Els.
† pseudocylichna De Stef. u. Pant. (nom. nud.) Plioc Gaspreno bei Siena.

2. Subgenus Hyalacme P. Hesse 1917 (Typ.: *Acme similis* O. Rhdt.).

perpusilla O. Rhdt. Banat.
similis O. Rhdt. Ic. II, 7, 1154. S. W. Siebenbürgen, Ostrumelien.
stussineri Bttg. Ic. II, 7, 1159. Krain.
transsylvanica A. J. Wagner. Dkschr. Ak. Wiss. Wien, Bd. 91, T. 17, f. 100. Siebenbürgen, Macedonien.

Genus **Pupula** (Ag.) Chrp. 1837.

(Typ.: *Bulimus lineatus* Drap.) (*Auricella* Jurine? 1817.).

beneckei Andreae. Ic. II, 7, 1145. Südalpen, Lombardei bis Triest.
benoiti Bgt. Ic. II, 7, 1150. Palermo.
lallemanti Bgt. Ic. II, 7, 1155. Algerien u. Südspanien.
lineata Drap. Ic. II, 7, 1143. (= *allardi* Nicolas = *locardi* (Bgt.) Loc. = *fusca* Mont.) Alpen bis Südengland; jon. Inseln
„ alpestris Pini. Ic. II, 7, 1162. Monte Codeno.
„ corcyrensis Bttg. Korfu.
„ lineolata Pini. Ic II, 7, 1160. Südalpen.
„ subcostata Pini. Ic. II, 7, 1161. Südalpen.
moussoni Bttg. Ic. II, 7, 1153. Kasbek i. Kaukasus.
parcelineata Cless. Polinski in „Slimaki Ojcowa", 1914, Sep. Abdr. S. 29. Textfig. Karpathen, Siebenbürgen. (= *carpatica* A. J. Wagner, = *wagneri* Ehrm. in lit.)
pyrenaica Fol. u. Bér. Contrib. faune mal. S.-O. France, II. fasc, T. 3, f. 2. Pyrenäen und Mittelfrankreich.
reitteri Bttg. Kephalonia.
sublineata Andreae. Ic. II, 7, 1144. Südalpen, Nordtirol, bayer. Alpen.
spec. nov. aff. sublineata, in coll. Ponsonby. Gibraltar.

† diezi Flach. Ber. wetterauisch. Ges. Naturk. 1889, F. 5. Ob. Miocän Undorf; Kaltennordheim.
† filifera Sdbgr. Conch. Mainz. Tertiärb., T. 35, f. 17. Ob. Oligocän Flörsheim.
† flachi Cless. Ob. Miocän Undorf.
† frici Flach., Ber. wetterauisch. Ges. Naturk. 1889, F. 6. Unt. Miocän Tuchoritz.
† isseli Flach. ibid. F. 7. Ob. Miocän Undorf.
† limbata Reuss. Palaeontographica, Bd. II, 1852, T. 3, f. 16. Unt. Miocän Tuchoritz, Kolosoruk, Ob. Miocän Oppeln.

Genus **Pleuracme** Kob. 1894.

(Typ.: *Acme spectabilis* Rssm.) (*Megalacme* Kob. und Mlldff. 1899.).

1. Subgenus Pleuracme s. str.

bayoni Pollra. Ic. II, 13, 2168. Genua.
elegantissima Pini. Ic. II, 7. 1163. Colli Modenesi.
gentilei Pollra. Ic. II, 7, 1148, Piemont.
kobelti A. J. Wagner. Ic. II, 18, 2592. Süddalmatien.

letourneuxi Bgt. Ic. II, 7, 1156. Algerien (Anspülungen des Harrasch).

pironae Pollra. Ic. II, 7, 1149. Friaul (Genist des Natisone).
spectabilis Rssm. Ic. I, 2, 659; II, 7, 1146. Ostalpen, Illyrien, Bosnien.
veneta Pirona. Ic. II, 7, 1147. Ostalpen, von Südbayern u. Südtirol bis Friaul.
† pretiosa Andreae. Mitt. Römer-Museum Nr. 20, Textfig. 14. Ob. Miocän, Oppeln.
† ? gracillima Ehrm. Genist des Neckar.
† ? microceras (Al. Braun) Sdbgr. L. u. Süßw. Conch. Vorwelt, T. 22, f. 5. Ob. Oligocän, Hochheim.

2. Subgenus *Renea* Nevill. 1880. Typ.: *Acme moutoni* Dup.

moutoni Dup. Ic. II, 7, 1158. Südfrankreich, Ligurien.
† bourguignatiana Nev. Ic. II, 7, 1157. Diluv. von Mentone.

3. Subgenus *Caziotia* Pollra. 1905. Typ.: *Caziotia singularis* Pollra.

singularis Pollra. Ic. II, 13, 2167. Südfrankreich, Genist des Loup. (Dep. Var.)

Es ergibt sich also nach unserer heutigen Kenntnis der folgende Artenbestand:

	recent	fossil	spec. dubiae
Genus Acme, subg. Platyla	12	10	4
„ Hyalacme	4	—	—
„ Pupula	10	6	—
„ Pleuracme, subg. Pleuracme s. str.	8	3	—
subg. Renea	1	1	—
subg. Caziotia	1	—	—
	36	20	4

Einige mazedonische Schnecken.

Von

W. Blume, Altfraunhofen.

Der Güte von Herrn Dr. Burmester, Leiter eines photogrammetrischen Trupps an der ehemaligen mazedonischen Front, verdanke ich einige Schnecken, die eines gewissen Interesses nicht entbehren. Als ich nach Eintreffen der kleinen Sendung schleunigst mehr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: 52

Autor(en)/Author(s): Hesse Paul

Artikel/Article: Einige Bemerkungen über die Familie Acmidae nebst Verzeichnis der Arten 78-89